

Prof. Dr. phil. Erhard Brepohl

Goldschmiedemeister – Ingenieur

Dipl.-Designer

18209 Bad Doberan

Germany

John-Brinckman-Str. 11

☎ 038203/12874

Neue Adresse:

FOSSI, Der Gabelkönig
Auf dem Graskamp 51-52
45888 Gelsenkirchen

2001-02-11

Mein lieber FOSSI,

ich bin jetzt 71 Jahre alt, mein Großvater war Ingenieur im Röhrenwerk von Thyssen und wohnte in Buer, als Kind war ich dort, es gibt noch Fotos, aber Kriegszeit und DDR machten spätere Besuche unmöglich. Trotzdem hat "Gelsenkirchen" die Heimat meines Vaters natürlich für mich immer noch Bedeutung.

Ich bin seit 49 Jahren Goldschmiedemeister, war 45 Jahre lang Berufsschullehrer, dann Dozent und Abteilungsleiter an einer Fachschule für Angewandte Kunst, dann Professor, immer für Goldschmiede. Mein Goldschmiedebuch kennen Sie, seit 1996 (12. Auflage) ist es völlig neu bearbeitet und wesentlich erweitert. Jetzt läuft die 14. Auflage. Wenn Sie die Neufassung nicht haben, empfehle ich es Ihnen sehr, zumal ich auch historische Techniken darin behandle.

Über meine zweibändige Ausgabe des "Theophilus" können Sie sich aus dem beiliegenden Faltblatt informieren. Es wäre für Sie auch sehr nützlich, besonders der 2. Band.

Aus einem der Zeitungsartikel erfahre ich, daß Sie in diesen Tagen Geburtstag haben, verbunden mit meinen besten Wünschen möchte ich Ihnen mein Emailbuch aus diesem Anlaß schenken. Es wird Ihnen nützlich sein!

Wenn Sie die Almandin-Einlage mit Email nachahmen wollen, brauchen Sie rotes durchsichtiges Email. Fragen Sie bei der Firma:

Linkenbeil. 75173 Pforzheim. Schwarzwaldstr. 19. Tel: 07231/21734. FAX 07231/27517

Diese Firma vertreibt die Erzeugnisse ver Emailschnelze Schauer, Wien.

Fragen Sie nach einem durchsichtigen Rot, fragen Sie aber auch, welches Grundmetall gebraucht wird — Silber oder Gold.

Das technische Verfahren verläuft so (Beispiel Adlerfibel).

Am besten ist es, wenn Grundplatte und Stege aus Kupfer sind, weil sich damit besonders gut emaillieren läßt. Als Lot empfehle ich "12lötiges" Silber, aus die alte Bestecklegierung des 19. Jhh (Ag 750).

Die Zellen werden zunächst mit einer dünnen Schicht Fondant-Email (also glasklares Email) ausgeschmolzen.

Diese Zellen werden mit Silber- oder Goldfolie ausgelegt.

Im Emailofen so weit erhitzen, daß das Email gerade erweicht, rotglühend wird.

Herausnehmen und mit einem Leinenlappen andrücken (der Lappen wird angesengt, es stinkt).

Dann noch einmal vorsichtig im Ofen nachbrennen.

Auf diese Metallfolie wird das Email dünn aufgetragen und gebrannt.

Das wiederholt man so lange, bis die Zellen ganz ausgefüllt sind.

Abschleifen und Glanzbrennen.

Bestellen Sie Silber- oder Folie, sagen Sie ausdrücklich **zum Emailieren**, weil das Metall dicker sein muß als das übliche Blattmetall:

Noris-Blattgold GmbH. 91126 Schwabach. Rennmühle 2. Tel. 09122 / 98 930.

Das Original ist im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg, das Museum benutzt diese Fibel sogar als Briefkopf. Versuchen Sie doch einmal, ob dort Interesse besteht, Ihre Arbeit in das Angebot des Souvenirstandes mit aufzunehmen.

Lieber FOSSI, mir gefällt Ihr Idealismus, Ihre Arbeitsintensität und die Art und Weise, wie Sie sich in die Edelmetallarbeit eingefunden haben. So weit ich es nach dem Foto erkennen kann, haben Sie den Charakter der alten Arbeiten gut getroffen. Solche Studenten hätte ich mir immer gewünscht, aber nur selten bekommen.

In Ahlen (Westfalen) gibt es ein Weiterbildungszentrum für Goldschmiede. Dort mache ich 11.-15. Juni einen Kursus "Mittelalterliche Goldschmiedetechniken nach der Schrift des Theophilus. Ich lassen einen kleinen Kelch aus Feinsilber anfertigen, in der Art und mit den Techniken, die in dem Buch beschrieben sind. Es wird mit chemischem Lot belötet, außerdem Niello und andere alte Techniken.

Wenn Sie nähere Informationen dazu haben wollen:

Fortbildungszentrum. 59227 Ahlen. Hellstr. 18. Tel. 02382/5461.

Wenn Sie noch Fragen haben, rufen Sie mich an.

Mit besten Grüßen

